

Thema: „Zurück zur echten Liebe“ (1. Johannes 3,13-18)

Bekehrung heisst nicht nur gefühlsmässige Veränderung, sondern es heisst eben auch: Zurück zur echten Liebe! In dem Sinn bedeutet es echte Umkehr, die im Leben sichtbar wird und gut zu unserem Dank-, Buss- und Betttag passt.

**1. Verse 14 und 15:** Liebe zu den Glaubensgeschwistern ist ein Zeichen unserer Umkehr und der Gewissheit des ewigen Lebens. Umgekehrt unterliegt das Nicht-Lieben dem Todesurteil. Diejenigen, die bereits zur christlichen Gemeinschaft gehören, sollen wir erst recht lieben (Gal 6,10). Doch die Liebe macht nicht Halt an unseren Gemeindegrenzen. Von Jesus her wissen wir ganz klar, dass wir auch unseren Nächsten lieben sollen (Mk 12,31), und der ist nicht immer unser Glaubensbruder; wir sollen sogar unsere Feinde lieben (Mt 5,44). Mein Nächster muss auch nicht perfekt sein, damit ich ihn lieben kann. Ich soll ihn so lieben, wie er ist. Dazu gehören gerade die Schwachen, Schwierigen, Störenden, Hässlichen ... Von daher ist die christliche Nächstenliebe vergleichbar mit der göttlichen Liebe (das kommt auch im grch. Begriff *agapeo* zum Ausdruck, der oft für das göttliche *Lieben* verwendet wird).

**2. Vers 16:** Die höchste Liebe ist, dass jemand sein Leben für einen anderen lässt, so sagt es Jesus in Joh 15,12-13. Das betrifft jedoch auch bei Jesus selbst nicht nur sein Sterben am Kreuz für uns, sondern es beinhaltet die Hingabe seines ganzen Seins! So heisst es auch für uns nicht zuerst, für jemand anderen im wörtlichen Sinn zu *sterben*, denn das wird in den seltensten Fällen von einem Christen gefordert sein. Das wird auch bei Johannes deutlich, der hier das grch. Wort *psychē* verwendet, das mit *Leben* oder *Seele* übersetzt werden kann. So wie Jesus seine göttlichen Vorrechte aufgegeben hat und Mensch wurde, so sollen auch wir unsere Bequemlichkeiten und Selbstverwirklichungen aufgeben, um anderen Menschen dienen zu können (z.B. Dienst an Bedürftigen anstatt Karriere; Menschen zuhause aufnehmen anstatt das Hüten der eigenen vier Wände etc.). So können andere in unserer Liebe eben auch Gottes Liebe erkennen.

**3. Verse 17 und 18:** Wir können nicht beanspruchen, Gottes Kinder zu sein und dabei Geschwister darben lassen. Doch leider kann es uns auch als Christen passieren, dass wir uns nicht um die Geschwister, um die Nächsten kümmern. So können wir vielleicht viel von Liebe reden, doch es fehlt die konkrete Tat. Aber so wie wir ohne Busse, ohne Sündenbekenntnis im Tod bleiben (s. 1. Kapitel des 1. Joh), so bleiben wir auch im Tod, wenn Liebe nur über die Lippen kommt, sich aber nicht im Werk, in der Tat beweist. Ein paar Anstösse, wie wir der geschwisterlichen Liebe und der Nächstenliebe näher kommen könnten: 1. Gemeinschaft aktiv suchen und pflegen, aushalten – nur so erfahren wir wirklich etwas über die anderen (dazu gehört das Nutzen offizieller und inoffizieller Gemeinschaftsangebote, angefangen vom Gottesdienstbesuch bis hin zum Mittagstisch, Besuch oder dem Spielnachmittag). 2. Sich für andere interessieren, nachfragen. 3. Bereit sein, auch Belastendes zu hören. Wir sollen auch *mit der Wahrheit* (grch. *alētheia* = Wahrheit, Wirklichkeit) lieben, d.h. zum einen real, also in der sichtbaren, konkreten Tat, aber auch ehrlich – was zuweilen auch einmal herausfordernd und hart sein kann.